

sondern der blosse Grund des Seienden ist. Ein anderer denkt alles Gewordene weg und versinkt in den unbegrenzten und unerfüllten Raum, den er nicht wegdenken kann. Er ist nicht stofflich gestaltet, sondern die stofflose ewige Unterlage, das was übrig bleibt, wenn wir Alles was im Raume wahrgenommen wird, wegdenken. Ein dritter denkt alles weg, was jemals sich bewegt hat, und es bleibt ihm die ewige Ruhe übrig, als die nothwendige Voraussetzung aller Bewegung. Ein Vierter sagt: Denke ich Alles, was im Lichte erschienen ist und das Licht selbst weg, so ist die Finsterniss übrig, aus der zuerst das Licht aufgestiegen ist. Ein Fünfter denkt alle Unterschiede weg und trifft nun auf die Indifferenz, welche der Differenz voraus war. Ein Sechster macht den Schluss: Wenn ich alle Eigenschaften wegdenke, so bleibt mir Eine unendliche Unterlage des Seins. Alle denken sich trotz der verschiedenen Bezeichnungen das Gleiche, den Einen nothwendigen unbegrenzten und undefinirbaren Urgrund des Seins, der nicht wegzudenken, und dennoch für sich nicht wirklich ist, die ewige Ursache des Seins, die selbst kein Sein ist. Dieses umfassbare Absolute kann man auch die Materie, Kraft, Geist nennen, insofern wir unter Materie keine sichtbare Materie, unter Kraft keine wirkende Kraft und unter Geist keinen bewegten bewussten Geist vorstellen. Es ist nur die Indifferenz von Materie und Geist, oder von Stoff und Kraft. Es ist nicht Gott, wohl aber die ewige Unterlage auch Gottes, wenn Gott wirklich ist.

II. Die Kategorien des Seins. Nach dem Vorhergehenden können wir das Sein nur als Verbindung zweier Gegensätze denken, nämlich: 1. einer nicht-seienden Voraussetzung als erster Potenz und 2. einer zweiten Potenz, welche aus jener Voraussetzung hervorgeht. Alles Sein ist folglich dualistisch. Dafür hat man verschiedene Benennungen gefunden. Sein ist Verbindung von Unterlage und Eigenschaft, Nichts und Werden, Raum und Zeit, Ruhe und Bewegung, Finsterniss und Licht, Indifferenz und Differenz, Grund und Folge etc. Da es nur Eine unbegrenzte Unterlage geben kann, kann es auch nur Eine unendliche Eigenschaft geben. Es giebt nur Ein unbegrenztes und unendliches Sein: Die Unterlage, das Nichts ist der Raum; die Eigenschaft, das Werden ist die Zeit. Die Unterlage ist die ewige Ruhe, die Eigenschaft, die Zeit ist die unaufhörliche Bewegung. Bei dem letzteren Ausdruck muss man nicht blos an die körperliche, sondern auch an die geistige Bewegung denken, die Concentration oder Bestimmung der Theile der Unterlage. Dieses Eine Sein ist daher unendliches Leben, oder ewige Selbstbewegung. Die Eigenschaft oder die Zeit ist auch das Licht, welches die ruhende Unterlage erleuchtet und differenzirt. Die Zeit bestimmt den Raum theilweise, aber niemals kann sie ihn völlig bestimmen. Das ewig Leere ist nicht auszufüllen. Die Eigenschaft des unendlichen Seins ist daher unendlicher Fortschritt, niemals Vollendung. Sie quillt hervor aus der unerschöpflichen Anlage, in der alle Kräfte in unbegrenzter Fülle ruhen. Indem die Eigenschaft zur Unterlage hinzutritt, die Indifferenz zur Differenz sich erhebt, das Dunkel von dem Lichte erhellt wird, die Idee ihren Grund offenbart, wird das ewig unendliche Sein seiner selbst bewusst. Das unendliche Leben des ewigen Seins ist demnach unaufhörlich fortschreitendes Selbstbewusstsein. Der Körper des un-